Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 29 (1993)

Heft: 8

Artikel: "Wir können viel von den Behinderten lernen"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-930353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIPLOMARBEIT

«Wir können viel von den Behinderten lernen»

Diplomarbeit der Schule für Physiotherapie am Inselspital Bern, Kurs 37

Statt eine Jubiläumsbroschüre zu verfassen oder mit einem Fest sich selber eine Freude zu machen, hat die Kursklasse 37 als speziellen Beitrag zum 50-Jahr-Jubiläum der Schule eine Anzahl Para- und Tetraplegiker mit der Durchführung eines Ferienlagers überrascht. In ihrem begeisternden Lagerbericht, welcher den reichen Erfahrungsschatz wiedergibt, nachdenklich stimmt, aber auch gleichzeitig Lebensfreude und Mut ausstrahlt, bringen die Physiotherapieschüler/-innen des Berner Inselspitals ihre Eindrücke wieder. Eine halbe Zeitungsseite widmete der Berner «Bund» dieser beachtenswerten Idee, die hoffentlich bald ihre Nachahmer finden wird.

Gruppenfoto mit T-Shirts, Marke Eigenkreation.

Entstehung der Diplomarbeit

Die Vorbereitung der Diplomarbeit für den Kurs 37 der Schule für Physiotherapie am Inselspital Bern rückte näher und es galt, sich mit dem Themenkreis zu beschäftigen. Recht schnell wurde der Entschluss gefasst, ein Lager für Paraplegiker zu organisieren. Die herkömmlichen Richtlinien einer Diplomarbeit waren so zu überarbeiten, dass sie dieser nicht konventionellen Art entsprachen. Ausserdem sollte es ein auch für die Zukunft zu verwendendes Dokument darstellen. Der konkrete Aufbau setzte sich wie folgt zusammen: Organisationskomitee/ADL-Gruppe (Activity of Daily Life)/Sportgruppe/Unterhaltungsgruppe/Mediagruppe.

Zielsetzung

Die Zielsetzungen der einzelnen Gruppen waren:

- Organisationskomitee: Organisation und Vorbereitung des Lagers und der Präsentation.
- ADL-Gruppe: Erleben und erkennen, wie ein Rollstuhlfahrer seine Umwelt bewältigt. Erstellen einer Broschüre mit Hilfestellungen und Tips für Betroffene und Angehörige.
- Sport: Erarbeiten einer Sammlung von Gruppenspielen für Rollstuhlfahrer und Veröffentlichung der Spielsammlung in Karteiform (wird unter «Paragames» lanciert).
- Unterhaltungsgruppe: Gestalten des Rahmenprogramms und eine choreographische Gestaltung eines Rollstuhltanzes.
- Mediagruppe: Erstellen einer Lagerdokumentation in Form eines Videofilms. Kontaktaufnahme mit der Presse und anschliessender Vorstellung des Projekts in Tageszeitungen und Fachzeitschriften.

Neben den einzelnen Gruppenzielen war das übergeordnete Ziel, Erfahrungen im Zusammenleben von Rollstuhlfahrer und Fussgänger zu sammeln und Alltagsprobleme zu erkennen und gemeinsam zu bewältigen.

Ablauf des Lagers

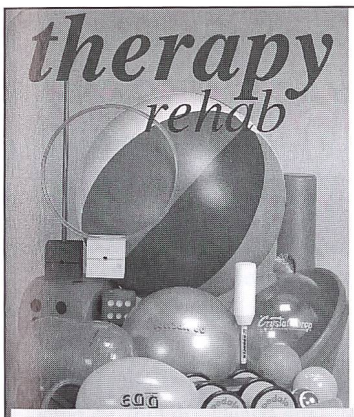
Schon bei der Anreise zum Twannberg am Samstag, 19. Juni 1993, teils mit Privatwagen, teils mit öffentlichen Verkehrsmitteln, konnten wir gute Erfahrungen sammeln. Jeder Tag war von sieben Uhr morgens bis acht Uhr abends ausgefüllt mit Aktivitäten wie:

- Orientierungslauf, wobei die Umgebung von Rollstuhlfahrern sowie von Fussgängern im Rollstuhl erkundet und festgestellt wurde, dass schon die geringste Steigung eine Anstrengung darstellte.
- Erleben der Stadt Biel im Rollstuhl. Die für uns Fussgänger alltäglichen Situationen wie Besteigen eines Busses, die Bedienung eines Bancomats, die Benützung einer Rolltreppe oder die Bewältigung eines Trottoirrandes stellten für den Rollstuhlfahrer zeitraubende und nicht immer selbständig überwindbare Hindernisse dar.
- Ausflug mit Schiff und Bahn. Es zeigte uns, dass ein spontaner Ausflug dieser Art sehr schwierig ist, da in unserem Fall auf der Strecke von Biel bis Murten keine rollstuhlgängige Toilette auffindbar war. Für einen alleinreisenden Rollstuhlfahrer ist ein Ausflug jeglicher Art mit viel Planung, Vorbereitung und Organisation verbunden.
- Spiel und Sport: Hier stand der soziale und gesellschaftliche Aspekt im Vordergrund und der Versuch, die Spiele einem möglichst breiten Leistungsspektrum anzupassen. Dank der aktiven und engagierten Mitarbeit der Teilnehmer konnte allen Ansprüchen gerecht werden.
- Rollstuhltanz: Eine besondere Herausforderung erwartete die Teilnehmer bei dieser Form von Gesellschaftssport, welcher hohe Anforderungen an das Gleichgewicht und die Rollstuhlhandhabung im Rhythmus der Musik stellten.

Rückblickend kann gesagt werden, dass das Lager ein Erfolg auf ganzer Linie darstellte, da ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten herrschte und somit zu einem bleibenden Erlebnis für Organisatoren und Teilnehmer wurde.

Trotz allen anfänglichen Schwierigkeiten und Skepsis von aussen, dass dieses Projekt den Anforderungen einer Diplomarbeit auch entsprechen würde, lohnte es sich, die Überzeugungsarbeit zu leisten, um dieses Lager realisieren zu können. Ausserdem möchten wir mit dieser Diplomarbeit unseren Beitrag an das 50-Jahr-Jubiläum der Schule für Physiotherapie am Inselspital Bern leisten.

Vorführung und Präsentation der Diplomarbeit findet am 7./8. Januar 1994 im Inselspital Bern statt.



Neu eingetroffen!

Hilfsmittel-Prospekt

Zu beziehen bei:

THERAPY shop

Postfach 1308, 4123 Allschwil 1
Telefon 061-481 97 51
Telefax 061-481 97 54

Name:

Adresse:

PH-7/93G

SPV FSP FSF FSF

Bitte berücksichtigen Sie beim Einkauf unsere Inserenten

Schaumstoffe:

• Sitzkeile • Nackenrollen

Zuschnitt nach Mass.

T. Hofstetter, Bergstrasse 2, 8962 Bergdietikon
Telefon 01-741 47 19

Sitzen Sie eigentlich richtig?

Der Rücken wird optimal gestützt und entlastet.

Die SPINA-BAC-Rückenstütze ist von medizinischen und therapeutischen Fachleuten als wirksames Hilfsmittel zur Entlastung des Rückens im Kampf gegen Rückenbeschwerden anerkannt.

- Leicht mitzutragen
- Regulierbar in 6 Positionen
- Für alle Stühle geeignet
- Jetzt mit Lammfellüberzug und Wechselmagnet erhältlich

SPINA-BAC

verwöhnt Ihren Rücken

Bitte senden Sie mir unverbindlich:

- ❑ Gratisprospekt mit ausführlichen Informationen
- ❑ 14 Tage zur Probe ein SPINA-BAC in folgender Ausführung:
  Farbe:
  ❑ schwarz ❑ blaugrau ❑ braun
  NEU ❑ grüngrau
  ❑ mit Riemen ❑ ohne Riemen
  ❑ Lammfell und Magnet

Name:

Adresse:

8/93

Einsenden an:

SPINA-BAC SCHWEIZ, Bantech Medical
Tödistrasse 50, 8633 Wolfhausen
Telefon 055 - 38 29 88, Telefax 055 - 38 31 33

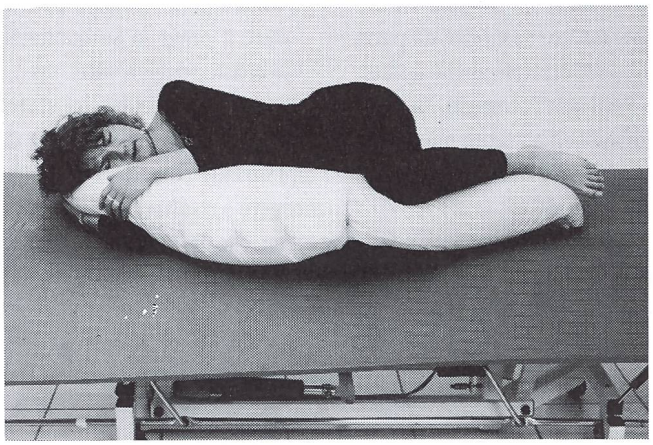
Coussin CorpoMed®

pour un meilleur appui dans beaucoup de situations

Les coussins CorpoMed® sont extrèmement modelables grâce à leur rembourrage unique: de toutes petites billes remplies d'air. Ces coussins s'adaptent immédiatement à toutes les positions du corps, mais ils ne changent pas de forme si l'on ne le veut pas.

l'escargot: pour réduire les efforts sur la colonne vertébrale lombaire

pour réduire les efforts sur la ceinture cervicale et scapulaire



position latérale, sans rotation de la colonne vertébrale

Veuillez envoyer:

- ❑ prospectus
- ❑ prix, conditions

Timbre:

BERRO SA

case postale, 4414 Füllinsdorf, tél. 061 - 901 88 44